

Die zwei Wölfe in Deiner Brust

In der Welt des Managements ist alles vorhanden – Freude und Leid, Erfolg und Misserfolg. Die Frage ist nur, worauf man als Führungskraft seine Aufmerksamkeit richtet

Sie kennen das aus Ihrem Umfeld: Der eine freut sich seines Lebens, denkt und handelt optimistisch, vertrauensvoll und gibt sein Wissen und seine Erfahrung an andere weiter. Auch wenn er Probleme hat, die zu lösen sind, bleibt er zufrieden und heiter. Ein anderer dagegen, der im gleichen Umfeld lebt, ist ständig auf sich allein konzentriert, unzufrieden, fühlt sich benachteiligt und droht unter den Problemen und Herausforderungen zusammenzubrechen. Es braucht keinen Analytiker, um festzustellen, wer von beiden glücklicher, fröhlicher und erfolgreicher ist.

Glückliche Manager – gibt es die wirklich? Mit jedem Tag meines Lebens als Personalberater wurde mir bewusster: Wir sind nicht dazu geboren, auf Händen und Füßen durchs Leben zu kriechen und alles über uns ergehen zu lassen – den unangenehmen Chef, die niederträchtigen Kunden, den harten Wettbewerb, die renitenten Mitarbeiter, das viel zu niedrige Gehalt. Jeder von uns hat die Wahl, freudig »ja« zu sagen zum (Manager-)Leben – zu seinen schönen Seiten und auch zu den Herausforderungen, die uns auf unserem Weg begegnen. Oder eben nicht. Machen wir uns klar: Der Beruf des Managers verlangt den Betroffenen vieles ab: Führungsstark, verantwortungsbewusst, ergebnisorientiert, kommunikativ, entschlossen, dynamisch und loyal soll er sein. Man fragt sich: Was genau ist gemeint, wenn von dem »Unternehmer im Unternehmen« die Rede ist. So viel steht fest: Wer nach mehr Verantwortung ruft, muss wissen, dass diese Medaille zwei Seiten hat: Freiraum ebenso wie Verpflichtung. Doch welche Führungskraft geht schon gern hochmotiviert jeden Tag zur Arbeit in dem Bewusstsein, nur für einen vielleicht unbekanntem Aktionär oder Unternehmer Kohle zu scheffeln? Ein positiver, optimistischer Mensch nimmt die dunklen Seiten des Lebens zwar auch wahr, er weigert sich jedoch konsequent, ihnen zu viel Gewicht zu geben oder sich gar aus der Verantwortung

Für viele Manager liegen Lebensfreude und Verzweiflung dicht nebeneinander – welche Seite gewinnt, hängt stark von der eigenen Einstellung ab



zu stehen. Ich behaupte: Optimismus ist erlernbar! Jemand hat mal gesagt, es müsse jeder seinen eigenen Glücksbrunnen finden. Für Manager ist dieser Glücksbrunnen sicher die Fähigkeit, etwas zu gestalten, zu verändern, aufzubauen, Macht auszuüben – nicht um sich daran zu berauschen, sondern um Entscheidungen zu beschleunigen, Mitarbeiter stärker werden zu lassen und Ziele zu erreichen. Dabei weiß jeder: Glück kann man weder kaufen noch erarbeiten, auch nicht geschenkt bekommen wie einen Blumenstrauß. Man sollte es achten, pflegen und wertschätzen. Vor allem muss man selbst etwas dafür tun, wie bereits Albertus Magnus, der berühmte deutsche Gelehrte (1193-1280) forderte:

- Ich tue täglich etwas Sinnvolles und blockiere nicht mein Tun mit Vorurteilen.
- Ich zerrede nicht die Methode, bevor ich zu handeln begonnen habe.

- Ich fange an! Ich tue etwas!
- Ich weiß, dass sich meinem Tun Hindernisse in den Weg stellen werden.
- Ich akzeptiere auch, dass Hindernisse zum Leben gehören.
- Ich übe täglich weiter und lasse meine Vorstellung Wirklichkeit werden.

Er war davon überzeugt: Wer das Handeln vor die Kritik stellt, hat Erfolg. Wer seine Unzulänglichkeit akzeptiert, wird sie überwinden. Danach befragt, wie er denn die Kämpfe und Irrwege des Lebens überstanden habe, antwortete Albertus Magnus fröhlich: »Das hing von den beiden Wölfen in meiner Brust ab. Der eine ist der Wolf der Finsternis, der Ablehnung, des Misstrauens, der Verzweiflung, des Hasses. Der andere ist der Wolf des Lichts, der Hoffnung, der Lebensfreude. Beide kämpfen ständig miteinander in meiner Brust.« Und welcher Wolf gewinnt? wollte sein Schüler wissen. Darauf Albertus Magnus schmunzelnd: »Der, den ich füttere.«

Wirklich erfolgreiche und glückliche Führungskräfte sind zwar selten Gelehrte, aber sie füttern – wie Albertus Magnus – den richtigen Wolf in ihrer Brust. Sie arbeiten angstfrei, betrachten Risiken als Chancen, verbreiten Licht in ihrer Umgebung, Lebensfreude, Hoffnung, Optimismus, Offenheit. So entwickeln sie sich selbst und verschmelzen mit ihrem Team zu einer Einheit. Sie lassen auch ihre Leute angstfrei arbeiten und bringen sie so zum Blühen. Das macht diese Führungskräfte unverwechselbar. **TH**



Albrecht von Bonin ist Inhaber der VON BONIN Personalberatung in Gelnhausen und Autor des Buches »Mitarbeiter suchen, finden, fördern, binden«.

Leserfragen beantwortet er gern unter 06051-48280 oder per E-Mail an: info@von-bonin.de

www.von-bonin.de